

# Gebet für die Stadt und die Welt

Sonntag, 15. März 2020, in Weilheim/Teck

<sup>4</sup>So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, zu den Weggeführten: ... <sup>7</sup>Suchet der Stadt Bestes ... und betet für sie zum Herrn ... <sup>11</sup>Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. <sup>12</sup>Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören. <sup>13</sup>Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, <sup>14</sup>so will ich mich finden lassen.

(Jeremia 29,4-14\*)

Liebe Mitchristen,  
diese Worte aus dem Buch Jeremia verarbeiten die größte Katastrophe in der Geschichte des alten Volkes Israel. Im Jahr 587 vor Christus zerstört der babylonische Großkönig Nebukadnezar die Hauptstadt Jerusalem und führt die Einwohner weg als Gefangene nach Babylon. Damit war das Leben zerbrochen. Mit den geschliffenen Mauern des Jerusalemer Tempels ist *Alles* am Boden. Die Israeliten erstarren. Sie fühlen sich gottverlassen, sie sind zutiefst verunsichert, sie sind fremd im eigenen Leben.

In diese Situation hinein gehen ursprünglich die Worte: „Suchet der Stadt Bestes ... und betet für sie!“ – Jetzt in eurer Situation, an eurem Ort und in genau eurer Zeit: Tut jetzt das, was der Stadt zum Guten dient. Helft mit zum Leben Aller.

So geschieht es auch in Weilheim: Gestern Nachmittag traf im Pfarrbüro die E-Mail einer Frau ein. Sie schreibt: „Ich bin bereit und kaufe für die älteren Leute ein, falls die nicht mehr aus dem Haus können.“ – Durch so ein beherztes Handeln suchen wir der Stadt Bestes. Das stimmt mich froh und hoffnungsvoll: Wir leben jetzt mit den Gegebenheiten, wie sie sind. Und wir tun es kreativ, lebensfreundlich, zuversichtlich.

Zum Leben Aller tragen wir auch bei, wenn wir sorgfältig die behördlichen Empfehlungen und Vorschriften einhalten. Wir schränken die direkten Kontakte auf das zwingend Notwendige ein – „Das ist jetzt erste Bürgerpflicht“, hat Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann gesagt am Freitagabend in seiner Fernsehansprache.

Und nicht zuletzt: Wir beten. Das tägliche Glockengeläut der Kirchen lädt uns ein: Betet miteinander und füreinander. – Warum ist das Beten gerade jetzt so wertvoll?

Weil wir beim Beten alles andere *unterbrechen*. Wir unterbrechen das Machen und Steuern und Sorgen. Übrigens: Wir unterbrechen damit auch für einen Moment den sog. Krisenmodus. Das kann uns nur guttun. Beim Beten treten wir heraus aus dem Hamsterrad. Und so verändert das Beten schon den Betenden. Es bringt uns zur Besinnung. – Tun wir's doch einfach, wenn wir die Kirchenglocken in den nächsten Tagen hören.

Ändert das Beten auch etwas am Lauf der Dinge? – Kein Mensch kann das garantieren und kein Mensch kann es ausschließen. Viel wichtiger ist: Bleiben wir mit Gott im Gespräch! Bleiben wir im Kontakt mit unserer eigenen Seele! Denken wir in der Fürbitte an die, an die im Moment vielleicht keiner denkt. Handeln wir und vertrauen wir dabei Gott, wie er sich uns in Jesus Christus zeigt. Diese Hoffnung auf Gott steht uns gut zu Gesicht. Gott heilt das Zerbrochene.

Das alte Volk Israel musste damals lernen, dass die Heilung des Zerbrochenen nicht die Wiederherstellung des alten Zustandes ist. Auch wir als Christinnen und Christen glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde – und nicht den „Restaurateur“. Wir glauben an Jesus Christus, den Retter und Heiland – und nicht den Erfüllungsgehilfen unserer Wünsche oder den Notnagel, wenn wir nicht mehr weiter wissen.

Gott heilt das Zerbrochene, das ist gewiss. Aber Gott restauriert nicht. Erhoffen und erwarten wir bitte nicht den alten Zustand – den alten Zustand von Gewohnheiten und Sicherheiten, den alten Zustand jugendlicher Gesundheit, den alten Zustand gewohnter Beziehungen. Denn Gott sagt: „Zukunft und Hoffnung gebe ich euch!“ Und die Zukunft einer geheilten Beziehung, einer geheilten Gesundheit oder einer überstandenen Krise ist nicht die Wiederholung der Vergangenheit.

Ich vermute, dass es auch im Jahr 2020 so sein wird. Die Feste, auch die kirchlichen Feste, die nun abgesagt werden und die nachgeholt werden sollen – sie werden kaum das sein, was wir in der Vergangenheit geplant haben oder bei älteren Geschwistern erlebt haben. Es wird neu werden, es wird anders werden. Wir wissen nicht einmal den Weg der nächsten 48 Stunden, geschweige denn: der nächsten 48 Tage und 48 Wochen. „Ich aber weiß wohl“, spricht Gott, der Herr, „was ich für Gedanken über euch habe: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ Amen.

## Fürbittengebet für die Stadt und die Welt

Ewiger Gott, unser Heiland, zeige uns Dein Erbarmen, die wir aufgewühlt sind und beladen von Sorge und Krankheit auf dieser Welt. Komm uns zu Hilfe und erfülle uns mit deinem Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Heile die, die krank sind, halte und schütze ihre Familien, die Angehörigen und Freunde.

Lass uns zusammenwirken, um die Ausbreitung des Corona-Virus und seine Wirkungen einzuschränken und zu überstehen.

Heile auch die Selbstbezogenheit, wo Menschen nur für sich selbst sorgen und wegblicken von anderen, die von Krankheit, Kummer und Hilflosigkeit betroffen sind. Öffne Wege, Gott, aus unserer Zaghaftheit und Furcht hinaus. Wir rufen, Herr, zu dir: [Kyrie ...]

Ewiger Gott, unser Heiland, stärke diejenigen, die in den Praxen und Krankenhäusern arbeiten, in den Laboren und Forschungsstellen, in den Pflegeeinrichtungen und anderen Bereichen der Medizin: die Pflegenden, die Fürsorgenden, die Ärztinnen und Ärzte, die Klinikseelsorger, – alle, die sich der Aufgabe widmen, für Kranke und ihre Familien zu sorgen, Hilfe von Amts wegen zu organisieren und nach Medikamenten zu forschen.

Erhalte die Menschen, deren Arbeit und Einkommen durch Schließungen, Quarantänen, geschlossene Grenzen und andere Einschränkungen bedroht sind. Beschütze alle, die reisen müssen.

Wir rufen, Herr, zu dir: [Kyrie ...]

Ewiger Gott, unser Heiland, leite die politisch Verantwortlichen, dass sie die Wahrheit sagen und danach handeln. Wehre den Gerüchten, der Lüge und Panikmache. Hilf, dass Gerechtigkeit waltet.

Dir, Hirte unseres Lebens, dir befehlen wir alle Menschen an, die heute geboren werden; alle Menschen, die heute sterben; all die Menschen, an die im Augenblick keiner denkt und für die niemand betet. In der Stille nennen wir dir die Namen derer, die uns im Augenblick vor Augen stehen:

... Wir rufen, Herr, zu dir: [Kyrie ...]

Vater unser im Himmel ...